



Werkzeug-Koffer

Arbeits-Hilfe

Für Mit-Bestimmung gewinnen



Wie gewinne ich andere für Mit-Bestimmung?



Mit-Bestimmung ist wichtig:

- Jeder will ernst genommen werden.
- Jeder hat ein Recht auf Mit-Bestimmung
- Mit-Bestimmung ist wichtig für gute Lösungen für alle.



Manche Personen wollen **keine** Mit-Bestimmung von Menschen mit Behinderungen.



<p>Wenn die Personen keine Mit-Bestimmung wollen: Dann versuchen Sie die Gründe im Gespräch herauszufinden.</p> <p>Überlegen Sie: So kann ich diese Personen von Mit-Bestimmung überzeugen.</p> <p>Hier finden Sie Ideen für Gespräche für Mit-Bestimmung.</p>	
<p>Manche Mitarbeiter oder Chefs sagen: Wir haben kein Geld für Mit-Bestimmung. Zum Beispiel für Assistenz. Oder Fort-Bildungen.</p> <p>Sagen Sie diesen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen oder diesen Chefs oder Chefinnen zum Beispiel:</p> <p>Mit-Bestimmung ist ein Recht. Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Unterstützung für Mit-Bestimmung.</p>	

Die Einrichtung und die Stadt kann Geld bekommen für Mit-Bestimmung.

Die Einrichtung kann mit dem **Leistungs-Träger** sprechen:

Damit es Geld für Mit-Bestimmung gibt.

Leistungsträger kann sein:

- Die Stadt.
- Der Land-Kreis
- Das Bundes-Land.

Die Stadt kann Geld für Mit-Bestimmung im **Haushalt** verhandeln.

Im Haushalt plant die Stadt:

Dafür geben wir Geld aus.

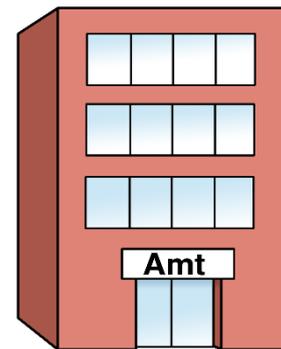
Menschen mit Behinderungen können im **Gesamtplan-Verfahren** darüber sprechen:

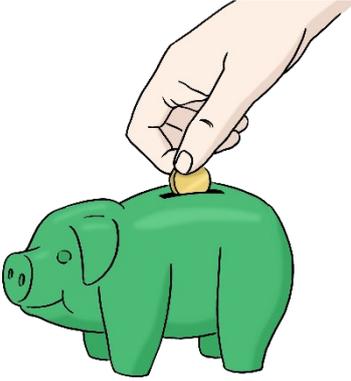
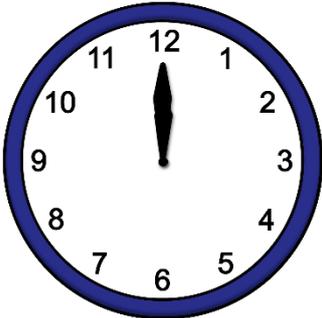
Diese Hilfe brauche ich zum Mit-Bestimmen.

Im Gesamtplan-Verfahren sprechen Menschen mit Behinderungen mit dem Amt über ihre Unterstützung.

Sie sprechen Sie mit dem Amt:

- Was brauche ich.
- So viel Hilfe bekomme ich.
- So kann ich Hilfe bekommen.



<p>Mit-Bestimmung spart Geld: Bestimmen Menschen mit Behinderungen schon bei der Planung mit: Dann gibt es weniger Barrieren. Es wird Geld gespart für Umbau-Arbeiten. Es wird Geld gespart für Assistenz.</p>	
<p>Manche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Chefs und Chefinnen und auch Menschen mit Behinderungen sagen: Wir haben keine Zeit für Mit-Bestimmung.</p> <p>Sie können den Personen zum Beispiel sagen: Mit-Bestimmung braucht am Anfang viel Zeit. Alle müssen zusammen lernen.</p> <p>Später spart Mit-Bestimmung auch Zeit:</p> <ul style="list-style-type: none">• Andere sprechen nicht über uns. Wir sprechen zusammen.• Wir finden gemeinsame Lösungen. Alle sind zufriedener.• Menschen mit Behinderungen übernehmen mehr Aufgaben.	

Manche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Chefs und Chefinnen und Menschen mit Behinderungen sagen:

Wir wissen nicht:

Was sollen wir machen für mehr Mit-Bestimmung

Sie können den Personen zum Beispiel sagen:

- Wir sind mutig.
Wir fangen gemeinsam an.
 - Wir fangen mit kleinen Schritten an.
 - Wir lernen zusammen.
Wir lernen von anderen:
 - beim gemeinsamen Arbeiten.
 - in Schulungen.
 - durch Beispiele für Mit-Bestimmung.
- In der Fragen-Sammlung.
Im Netzwerk Mit-Bestimmen.



Manche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Chefs und Chefinnen und Menschen mit Behinderungen sagen:

Viele Menschen mit Behinderung können nicht mit-bestimmen.

Menschen mit Behinderung schaffen das nicht.

Wir wissen besser:

Das ist gut für die Menschen.



Diese Personen meinen vor allem Menschen

- mit Lern-Schwierigkeiten.
- seelischen Beeinträchtigungen.
- hohem Unterstützungs-Bedarf.

Wenn Sie schlecht mit-bestimmen können.

Dann können Sie zum Beispiel sagen:

- Ich habe gelernt:

Es ist nicht gut:

Wenn andere über mich bestimmen.

Ich denke:

Das ist bei allen Menschen so.

- Wir müssen Barrieren abbauen.

Dann kann jeder mit-machen.

Dann kann jeder mit-lernen.

- Jeder muss Mit-Bestimmung lernen.

Besonders schwer ist das mit Menschen:

Wenn wir sie **nicht** verstehen.

Auch nicht mit Hilfen.

Aber es ändert sich schon etwas:

Wenn sie bei Gesprächen dabei sind.

- Jeder muss sehen:

Ich verändere etwas durch Mit-Bestimmung.

Das Leben wird besser:

Für mich.

Und für andere.



<p>Dann haben viele Menschen Spaß am Mit-Bestimmen.</p>	
<p>Die Fragen-Sammlung hilft: Wenn man Ideen sucht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können mit den Fragen in Teil A arbeiten. • Sie können diese Arbeits-Hilfen benutzen: Prüf-Liste Zurecht-Kommen. Arbeits-Hilfe Gute Gespräche. Arbeits-Hilfe Gespräche leiten. 	<p>Bundesverband evangelische Behindertenhilfe BeB</p> <p>Mit-Bestimmen! Fragen-Sammlung in Leichter Sprache</p> <p>I.M.E.W. INSTITUT FÜR MENSCHEN, ihre und Mitarbeit</p> <p>Hörst du mich? Institut für Partizipation</p>

Impressum

Wer hat die Texte vom Werkzeug-Koffer geschrieben?

Jörg Markowski hat die Texte geschrieben.

Jörg Markowski arbeitet beim Bundesverband evangelische Behindertenhilfe. Das heißt kurz: BeB.

Das hier sind die Texte in Leichter Sprache.

Worte in schwerer Sprache sind grün markiert und dann erklärt.

Die Texte sind geprüft von

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.

Die Bilder in den Texten sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 – 2018.

Wen kann ich fragen?

Sie können Doktor Katrin Grüber und Jörg Markowski fragen.

Die E-Mail-Adressen sind: grueber@imew.de und markowski@beb-ev.de

Der Herausgeber vom Text ist:

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. (BeB)

Invalidenstr. 29, 10115 Berlin

Telefon: 030 83 001 270

Fax: 030 83 001 275

E-Mail: info@beb-ev.de

Internet: www.beb-ev.de

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH Stiftung

ECCLESIA
Versicherungsdienst
GmbH

 **EB Consult**
Partner der Sozialwirtschaft

CURACON
SICHERHEIT GEBEN. LÖSUNGEN BIETEN.